

RC-Segelboot Prince 900

Bestell-Nr. 26103

krick



Montage- und Gebrauchsanleitung

Technische Daten:

Länge	900 mm
Breite	210 mm
Höhe	1420 mm
Segelfläche	0,45 m ²
Gewicht	2600 g
Steuerung	2-Kanal 2,4 GHz



Achtung!

Kinder unter 12 Jahren sollten dieses Modell nur im Beisein eines Erwachsenen betreiben

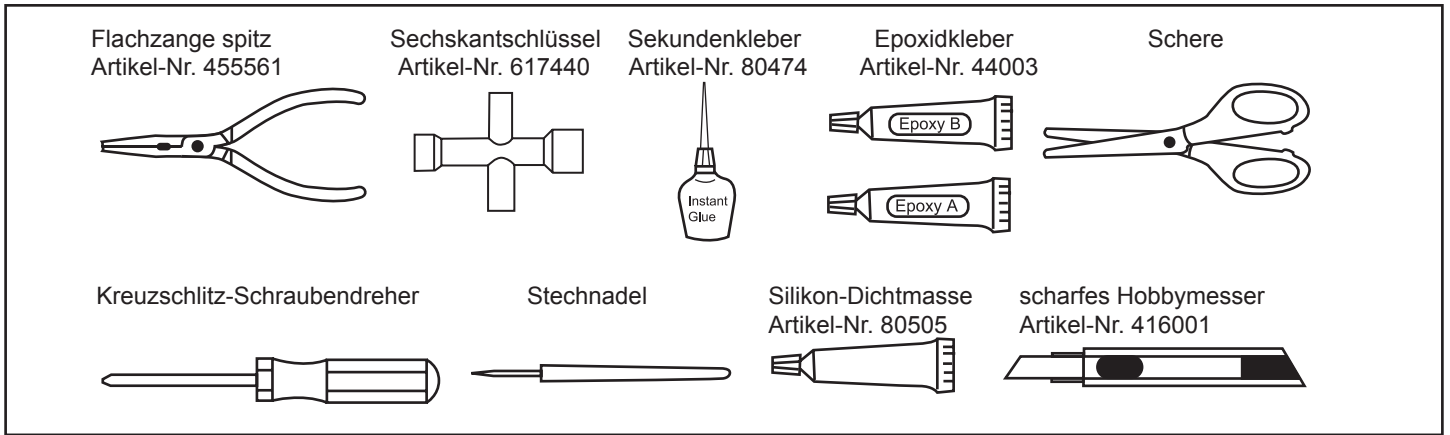
Sicherheitshinweise:

- - bevor Sie mit dem Zusammenbau beginnen, sollten Sie diese Anleitung vollständig gelesen haben.
- - halten Sie die Anleitung immer griffbereit
- - um dieses Produkt stets auf dem bestmöglichen technischen Stand zu halten, können sich manche Spezifikationen oder technische Daten ändern.

Bitte beachten:

das aufgebrachte Holzdeck ist nicht lackiert. Wir empfehlen dringend, dies mit einem Klarlack (z.B. „Lord Nelson“ seidenmatt zu lackieren, damit das Holz durch die Nässe geschützt ist und nicht quillt. Für sich ablösendes oder gequollenes Holzdeck können wir keine Garantie übernehmen.

Benötigtes Werkzeug



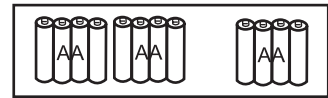
Vorbereiten der Fernsteuerung

Grundeinstellung der Fernsteuerung

1. Installieren Sie die 8 AA-Batterien im Sender unter der Abdeckung

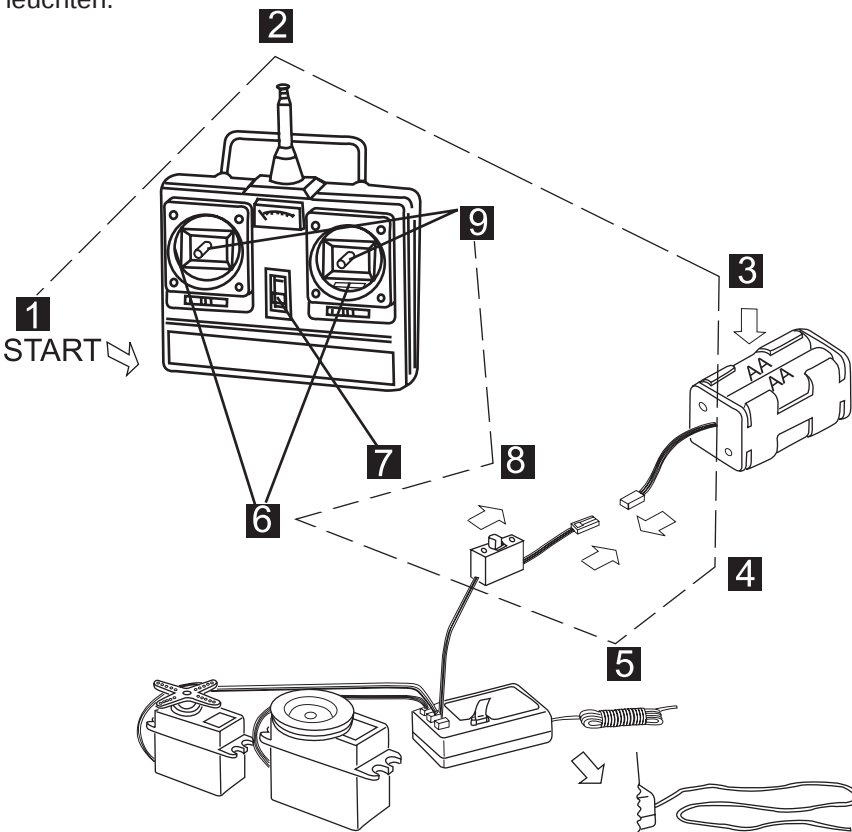
2. Sender einschalten und Batteriestatus prüfen. Die LED Anzeige muss grün leuchten.

Benötigte Batterien:



AA Batterien
8 Stück
für Sender

AA Batterien
4 Stück
für Empfänger



3. Installieren Sie die 4 AA-Batterien und schließen Sie den Batteriehalter an den Schalter an.

4. Stecken Sie den Schalter in den Empfänger ein (Buchse „BATT“).

5. Der Empfänger ist mit einer sehr kurzen Antenne ausgestattet. Ein Verlegen der Antenne ausserhalb des Rumpfes ist nicht notwendig.

6. Zentrieren Sie die kleinen Trimmungsregler am Sender (Feineinstellung des Nullpunktes).

7. Schalten Sie den Sender ein („ON“).

8. Schalten Sie den Empfänger am Schalterkabel ein.

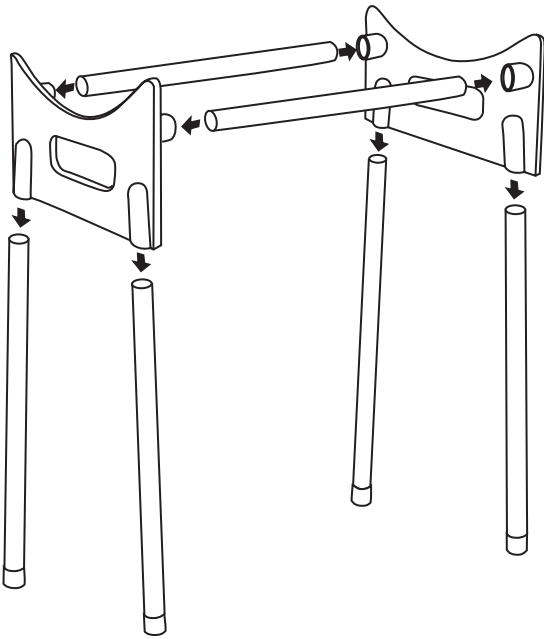
9. Prüfen Sie, ob die Servos sich entsprechend Ihrem Senderbefehl bewegen.

10. Wenn sich der Steuerhebel in Neutralstellung befindet, sollte sich der Servohebel ebenfalls in Neutralstellung befinden (Beachten Sie hierzu die Zeichnungen auf Seite 6). Wenn die Servohebel nicht in Neutralposition stehen, schrauben Sie diesen ab und bringen ihn in die gewünschte Stellung.

11. Schalten Sie den Empfänger aus.

12. Schalten Sie den Sender aus.

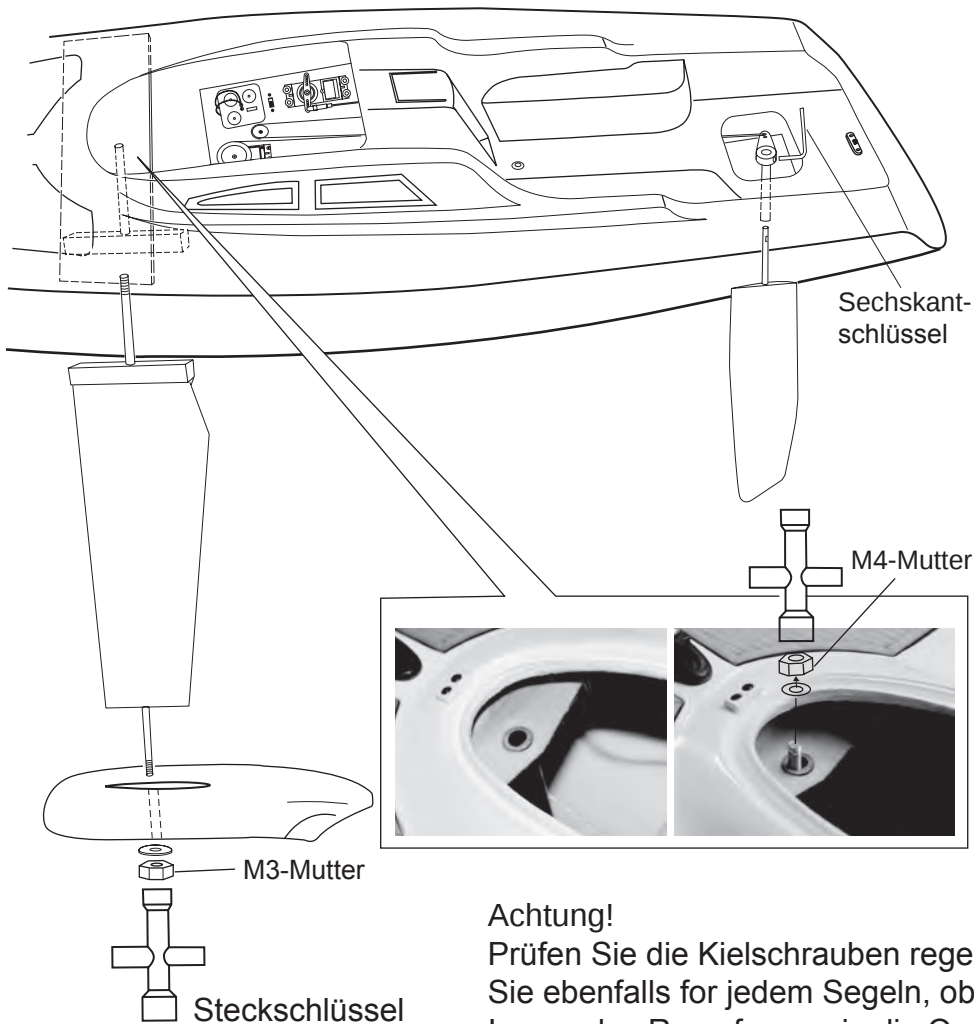
Zusammenbau des Bootsständers



Stecken Sie den Bootsständer aus den beiden Kunststoffwangen und den Carbonfaserrohren zusammen und prüfen Sie die Höhe der einzelnen Füße, damit der Ständer fest steht und nicht wackelt.

Die Auflagefläche kann mit einem selbstklebenden Schaumgummiband (z.B. Tesa Moll) beklebt werden, damit der Rumpf weniger leicht rutscht und vor Kratzern geschützt ist.

Befestigung des Kiels und des Ruders



1. Schrauben Sie den Kielballast am Kielschwert mit einer Scheibe und einer Mutter M3 fest, wobei Sie das Gewinde mit Schraubensicherung oder Sekundenkleber sichern sollten, damit der Ballast nicht abfallen kann.

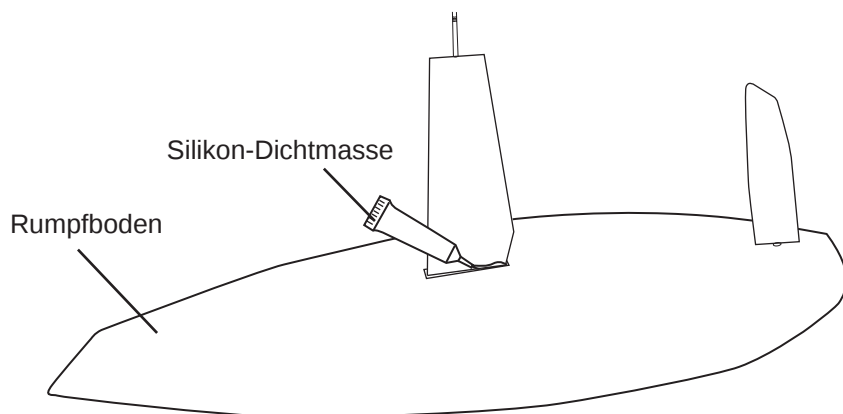
2. Stecken Sie den gesamten Kiel von unten durch den Rumpf und sichern Sie ihn mit Scheibe und Mutter M4.

3. Stecken Sie das Ruder von unten durch den Ruderkoer und befestigen Sie den Lenkhebel darauf. Achten Sie auf Neutralstellung des Servos. Der Ruderhebel sollte dann ungefähr senkrecht zur Schiffs-Längsachse auf der Ruderwelle stecken. Achten Sie darauf, dass das Ruder gerade ausgerichtet ist und ziehen Sie die Madenschraube im Lenkhebel mit dem beiliegenden Sechskant-schlüssel an.

Achtung!

Prüfen Sie die Kielschrauben regelmäßig auf festen Sitz. Prüfen Sie ebenfalls für jedes Segeln, ob der Kielschwert-Kasten im Innern des Rumpfes sowie die Querplatte aus Holz noch fest verleimt sind, da hier erhebliche Kräfte beim Segeln wirken. Kleben Sie nötigenfalls mit Epoxikleber nach.

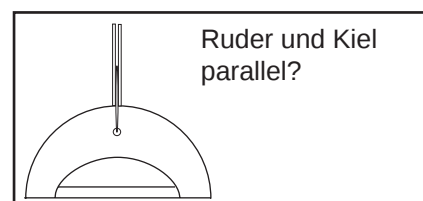
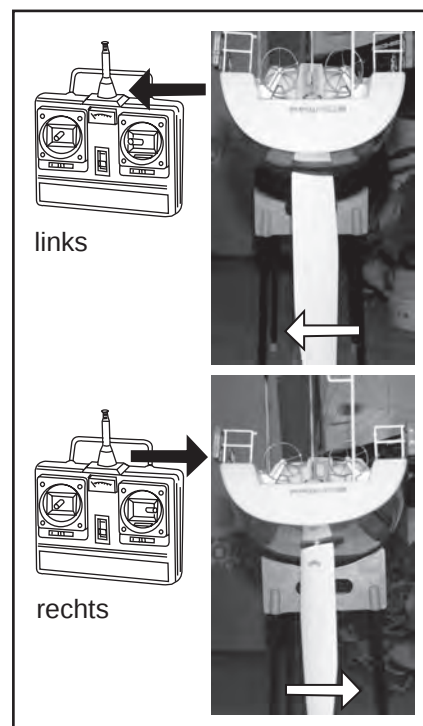
Ruder- und Kielausrichtung



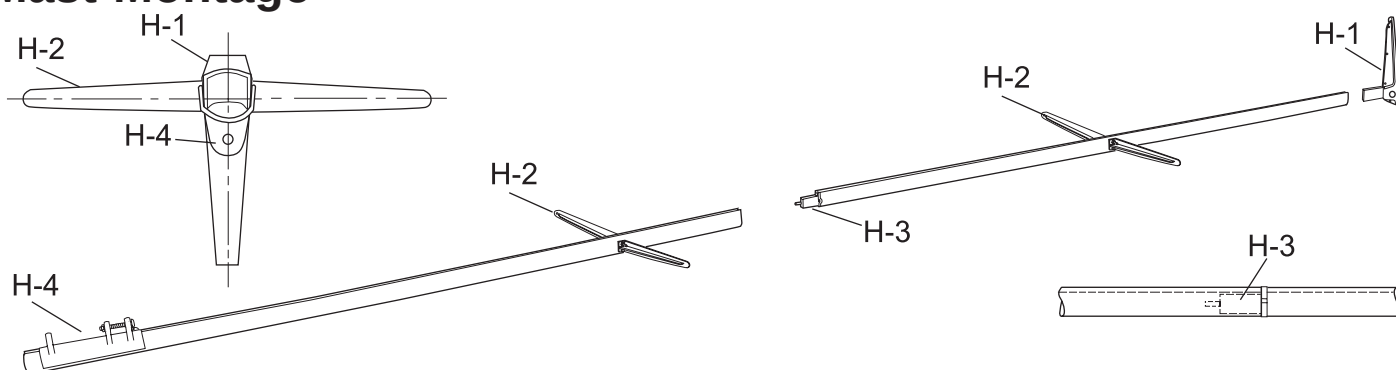
Zur Sicherheit und Abdichtung des Schwertkastens können Sie von unten den Spalt zwischen Kielschwert und Rumpf mit Silikon abdichten. Dies ist besser für die seitlich wirkenden Kräfte und sollte dann gemacht werden, wenn der Kiel zur Lagerung am Rumpf bleiben soll.

Prüfen Sie die Ruderausschläge nach links und rechts wie im Bild rechts gezeigt.

Prüfen Sie, ob Ruder und Kiel in einer Linie senkrecht zum Deck stehen.



Mast-Montage



1. Kleben Sie das Metall-Verbindungsstück H-3 mit Epoxidkleber zur Hälfte in das untere Maststück ein. Das obere Maststück können Sie ebenfalls verkleben oder einfach zum späteren Demontieren nur aufstecken.

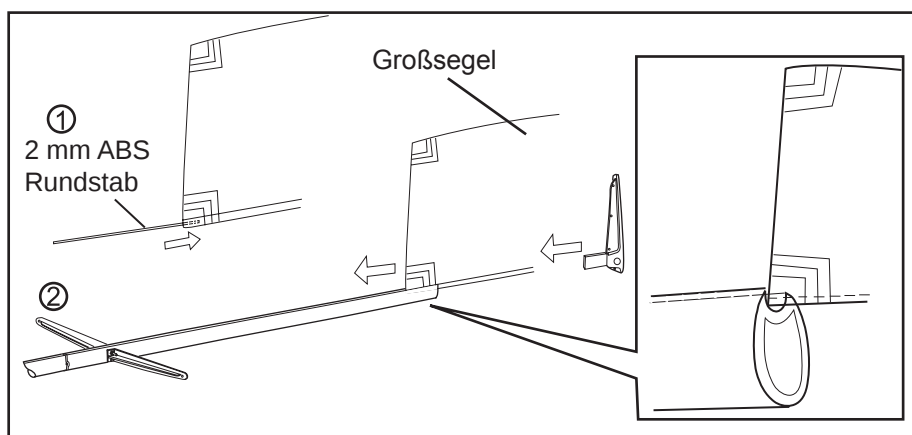
2. Schrauben Sie die Salinge H-2 mit je zwei Schrauben und Muttern an den vorgesehenen Bohrungen an.

3. Ziehen Sie den Toppbeschlag H-1 vorsichtig vom Mast ab, und legen Sie ihn ab, ohne ihn und die Leinen zu verdrehen. Von hier wird das Segel eingeführt.

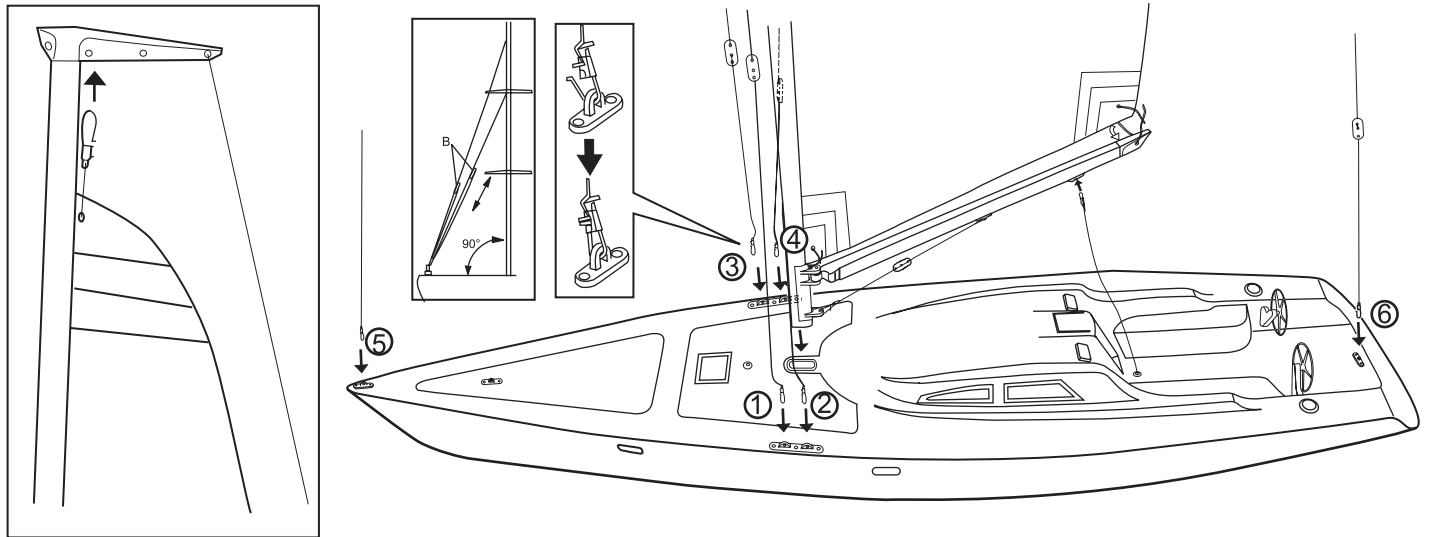
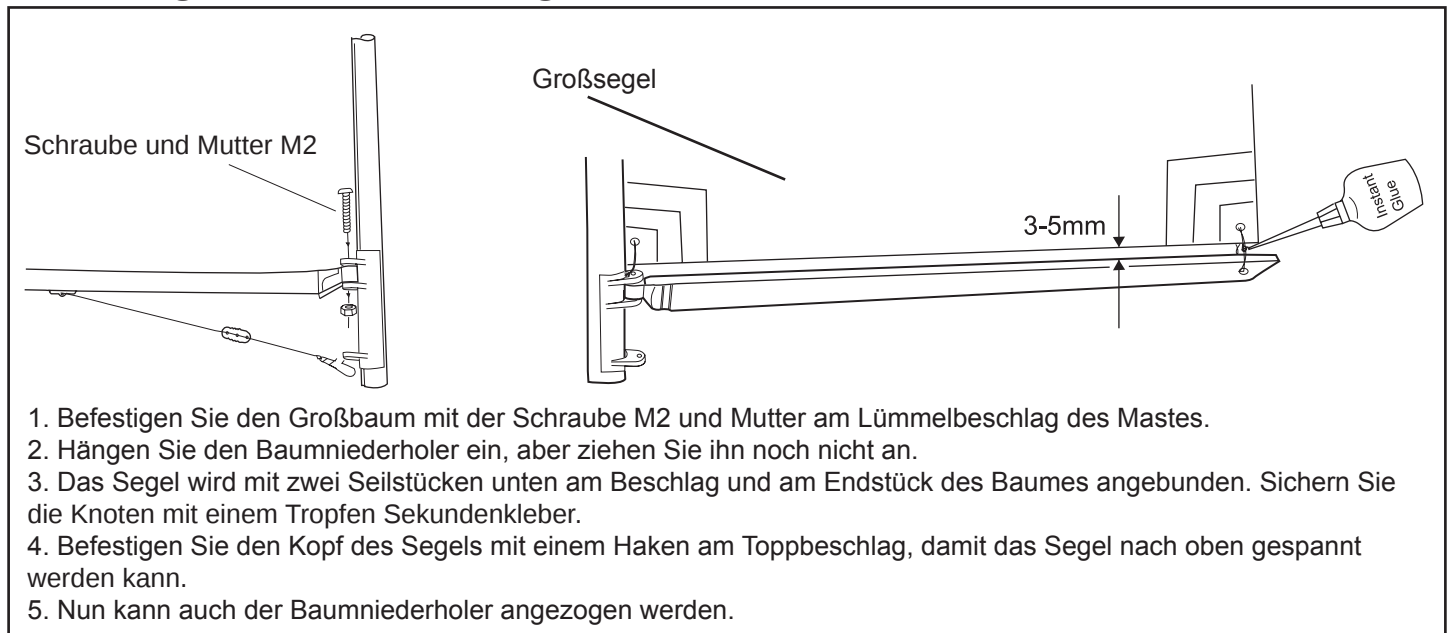
Einführen des Großsegels

1. Stecken Sie die beiden Stücke 2 mm ABS-Rundstab in das Vorliek des Segels und schneiden Sie das evtl. herausstehende Ende ab.

2. Führen Sie nun das Vorliek mit dieser Verstärkung vorsichtig in die Nut des Mastes ein, ohne die Verstärkungen des Segels zu beschädigen.



Befestigen des Großsegels

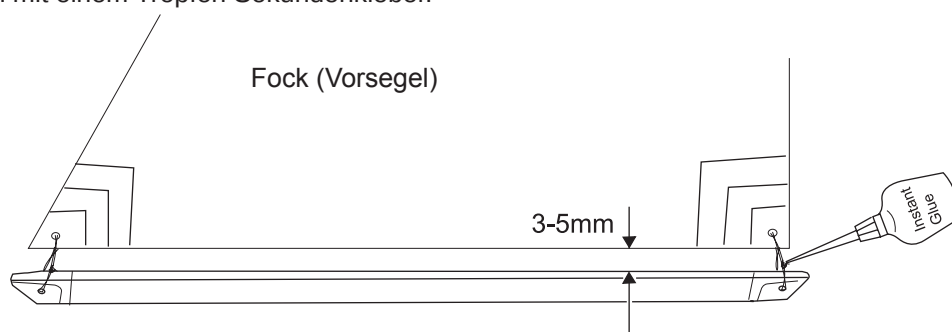


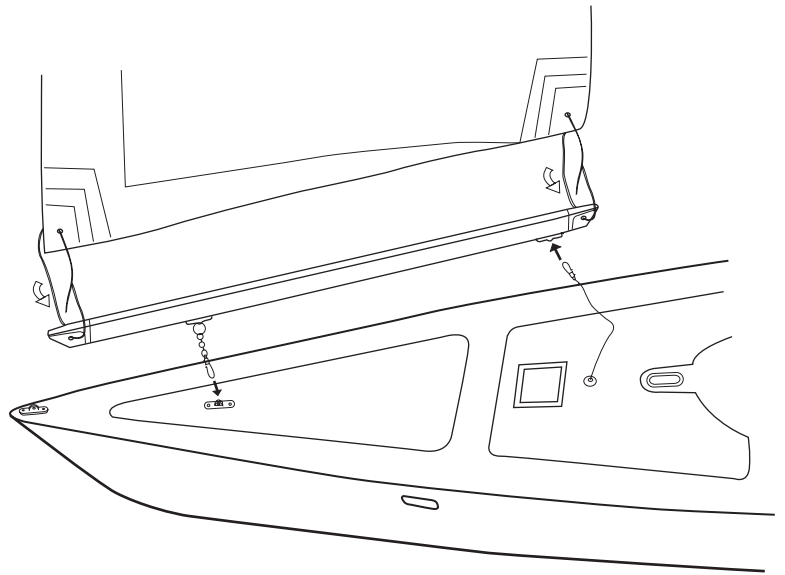
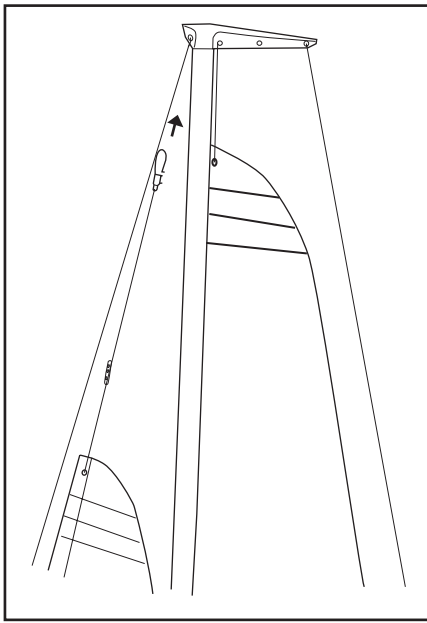
Aufriggen des Mastes

Nun kann der Mast gestellt werden. Hierzu sollten Sie eine helfende Person haben, die den Mast hält, bis die Wanten seitlich und Stage vorne und hinten eingehängt und etwas angezogen sind. Ein Kippen des Mastes kann dazu führen, dass der Mastfuß mit seiner Schraube aus dem GFK des Decks herausgehoben wird und das GFK beschädigt wird. Während eine Person den Mast auf den Mastfuß stellt und gerade hält, werden zunächst die Unterwanten in die vorderen seitlichen Ösen eingehängt und Vor- und Achterstag in die Ösen vorne und hinten. Dann können noch die Oberwanten in die hinteren seitlichen Ösen eingehängt werden, ohne dass der Mast gehalten wird. An den Klemmschiebern kann die Spannung der Wanten und der Stage verstellt werden. Richten Sie damit den Mast ganz senkrecht aus.

Setzen der Fock

1. Befestigen Sie den Fockbaum mit zwei Schlaufen unten an dem Vorsegel. Halten Sie den gezeigten Abstand ein und sichern Sie die Knoten mit einem Tropfen Sekundenkleber.

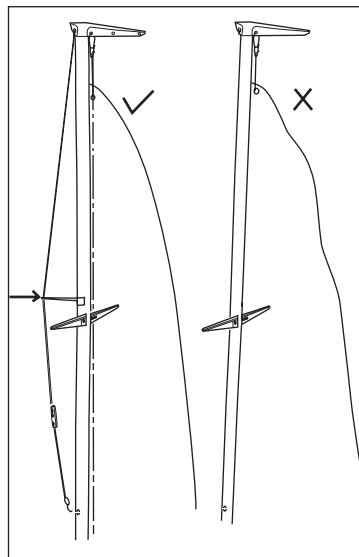
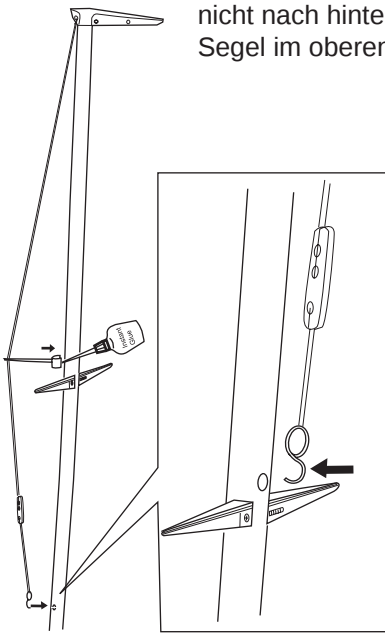




2. Hängen Sie den Kopf des Segels am Toppbeschlag ein und stellen Sie die Länge so ein, dass Sie locker den Drehwirbel des Fockbaumes an Deck einhängen können.
3. Nachdem der Wirbel eingehängt ist und der Kopf gespannt wurde kann auch die Fockschot für die Steuerung des Segels eingehängt werden.

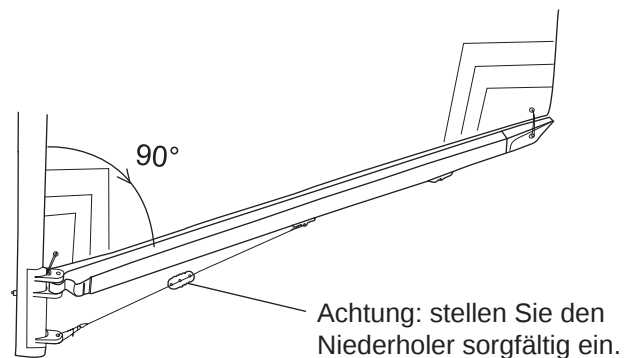
Großsegel-Einstellung

Diese Verspannung bewirkt, dass der Mast nicht nach hinten gebogen wird und das Segel im oberen Bereich besser steht.

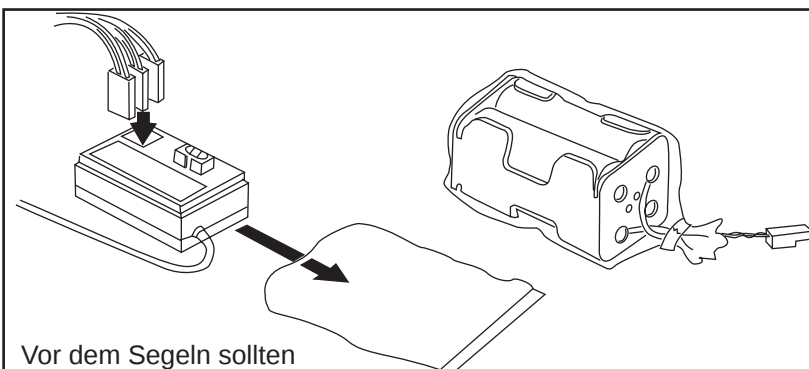


1. Hängen Sie den Haken der Mastverspannung in die vorgesehene Bohrung ein und ziehen Sie sie am Klemmschieber an.

2. Geben Sie einen Tropfen Sekundenkleber an das Ende der Strebe und setzen Sie sie am Mast etwas oberhalb der oberen Saling auf. Die Verspannung drückt die Strebe selbstständig in Position.



Abdichten der Elektronik



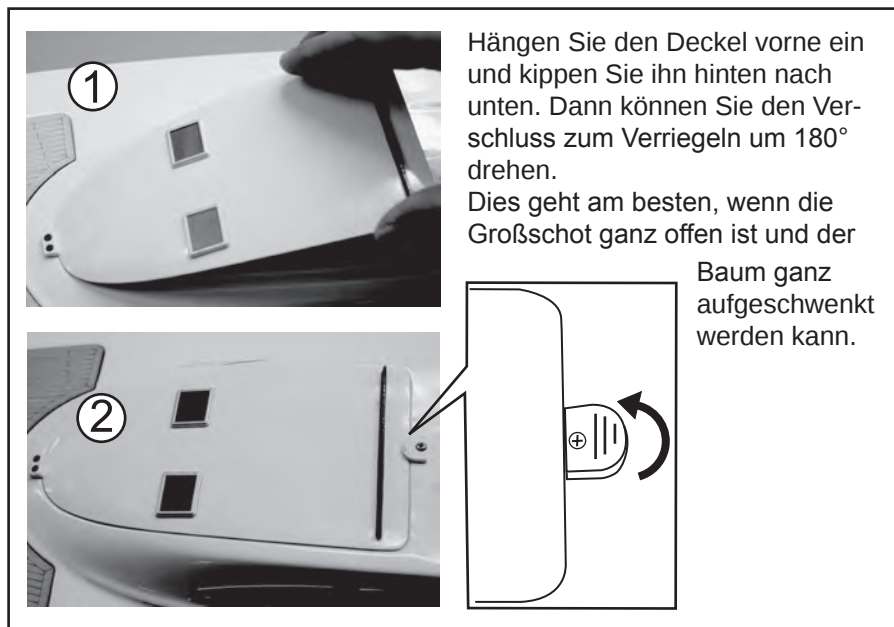
Vor dem Segeln sollten der Empfänger und die Batteriebox zum Schutz vor Wasser in Luftballons oder Plastikbeutel eingepackt werden.

Vor dem Segeln verschließen Sie die Öffnung am Heck mit dem Gummistopfen.



Nach dem Segeln öffnen Sie ihn und lassen evtl. eingetretenes Wasser auslaufen.



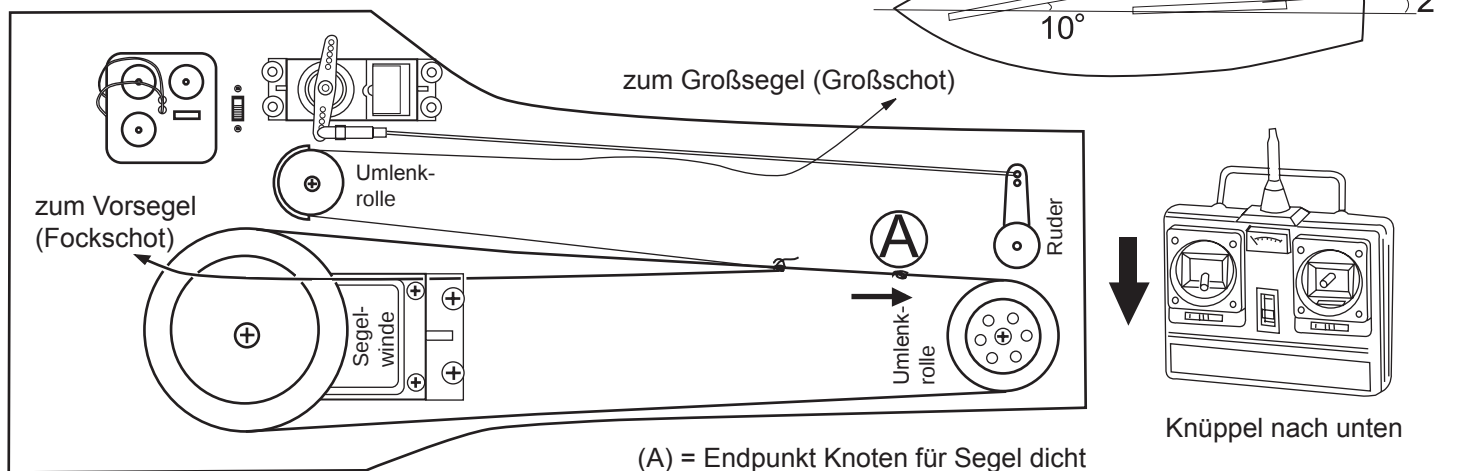


Justage der Segelstellung

Die Schoten sind bereits an der Segelwinde und Umlenkung befestigt, damit ein erstes Segeln problemlos möglich ist. Zum Verständnis des Schotführungssystems und damit Sie selbst weitere Justierungen an der Segelstellung vornehmen können, sind im folgenden die Extremstellungen der Segel dargestellt.

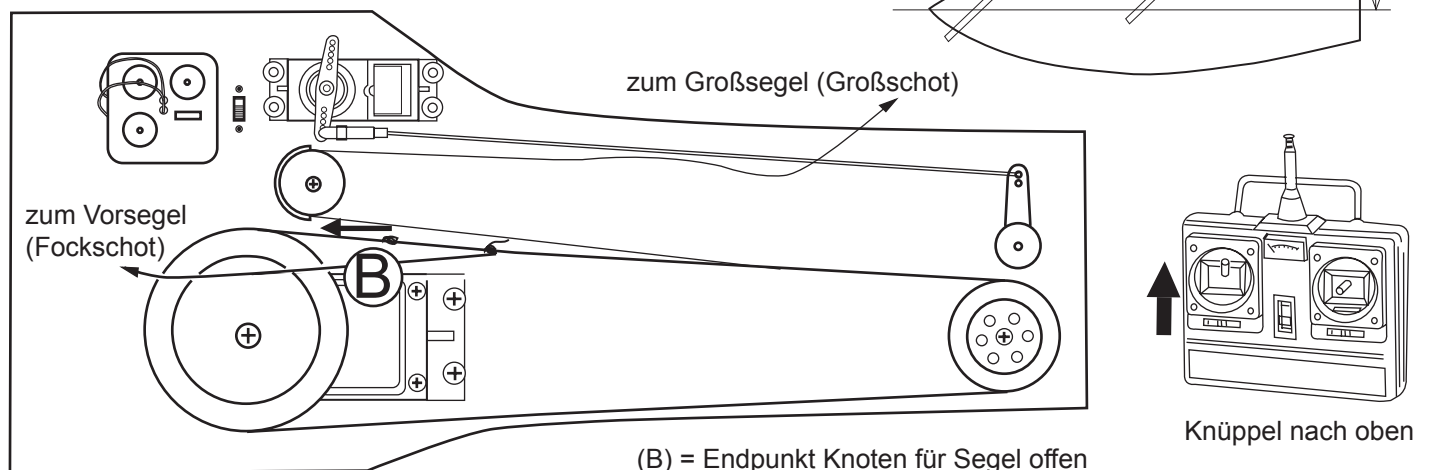
1. Schoten dicht

Für „Am Wind“-Kurse und „Kreuzen“ gegen den Wind



1. Schoten gefiert (offen)

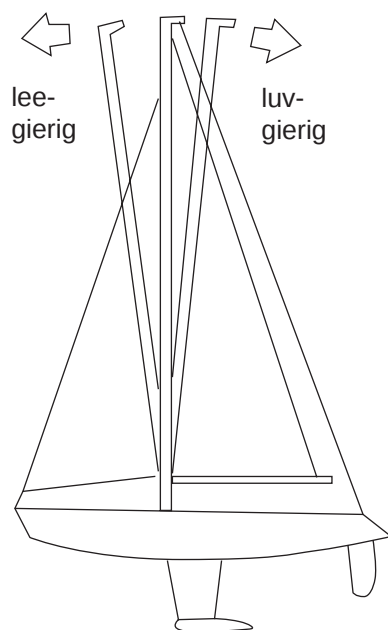
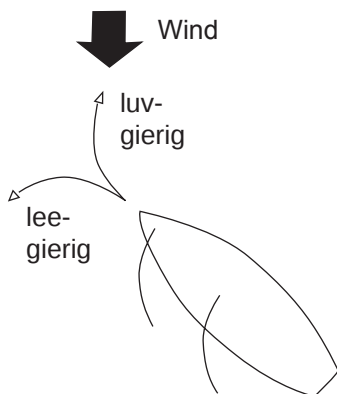
Für Kurse „vor dem Wind“



Beachten Sie, dass die Knoten sich nicht weiter als zu den Endpunkten (A) oder (B) bewegen, da sich die Leinen sonst verheddern oder festsetzen könnten, was draußen auf dem Wasser zur Manövrierunfähigkeit führen kann.

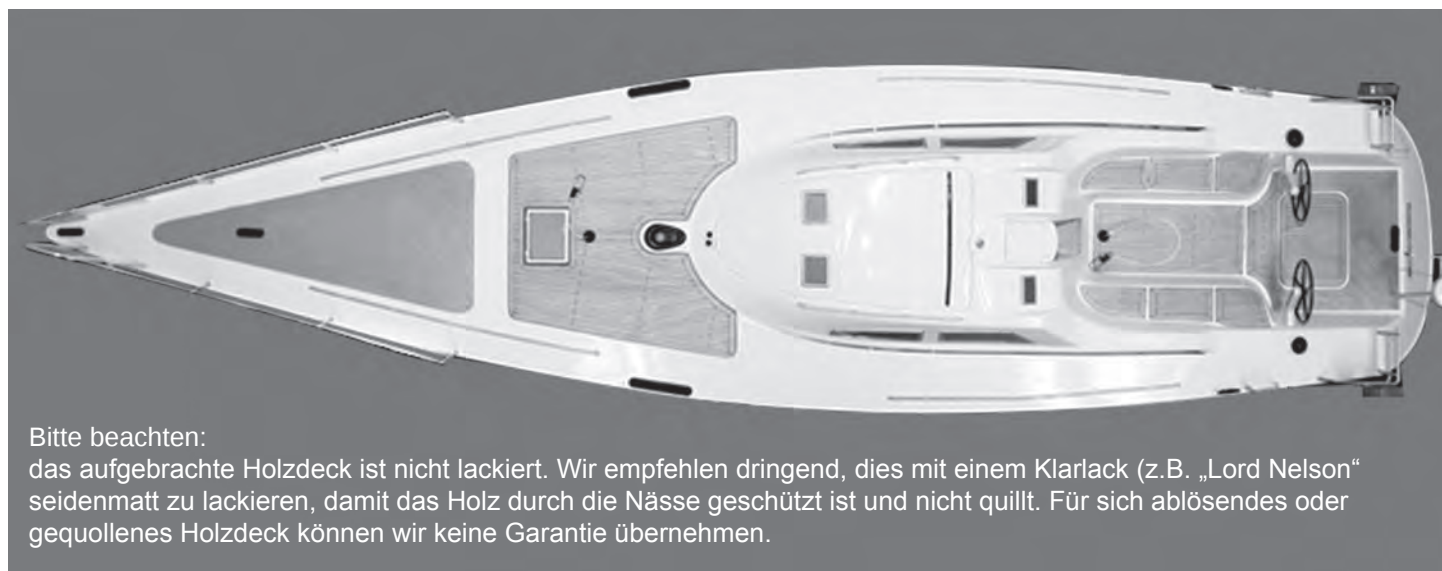
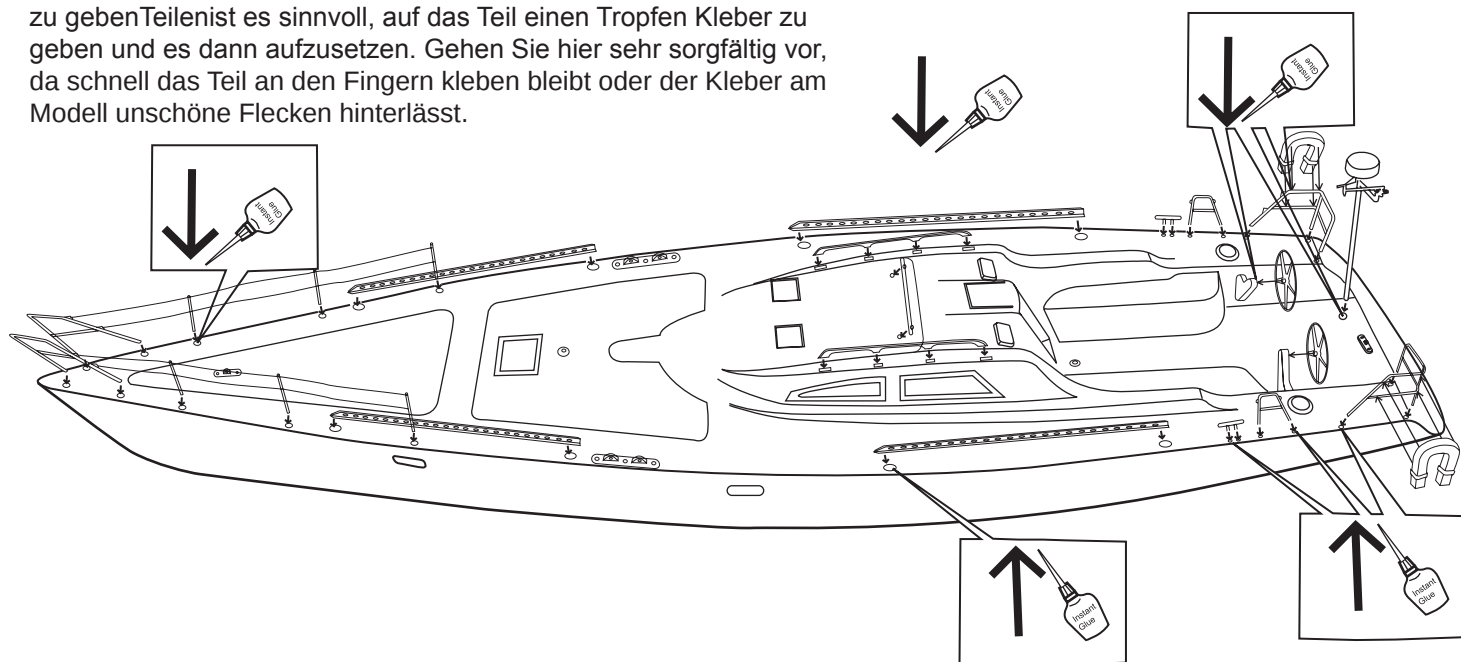
Maststellung, Lee- und Luvgerigkeit

Die Eigenschaft eines Segelbootes, seinen Bug selbständig in den Wind (=gegen den Wind) zu drehen, nennt man „Luvgerigkeit“. Das Gegenteil, den Bug vom Wind weg zu drehen, nennt man „Leegerigkeit“. Durch Schwenken des Mastes nach vorne (= leegerig) oder nach hinten (= luvgerig) mit Hilfe der Ver-spannung (Vorstag und Achterstag) kann man dies verändern. Der sichere Weg ist immer, das Boot luvgerig zu justieren, da es sich damit ohne Steuern in den Wind stellt und kein Druck mehr in den Segeln ist. Man sollte den Mast daher so einstellen, dass man immer leicht nach Lee (= vom Wind weg) lenken muss, um das Boot auf Kurs zu halten.



Anbringen der Beschläge an Deck

Die Plastik-Beschlagteile können Sie mit Sekundenkleber an Deck befestigen. Für die Relingstützen geben Sie einen kleinen Tropfen Sekundenkleber in die Bohrung und setzen dann das Teil ein. Bei allen übrigen offenen Sekundenkleber zu geben. Teil ist es sinnvoll, auf das Teil einen Tropfen Kleber zu geben und es dann aufzusetzen. Gehen Sie hier sehr sorgfältig vor, da schnell das Teil an den Fingern kleben bleibt oder der Kleber am Modell unschöne Flecken hinterlässt.



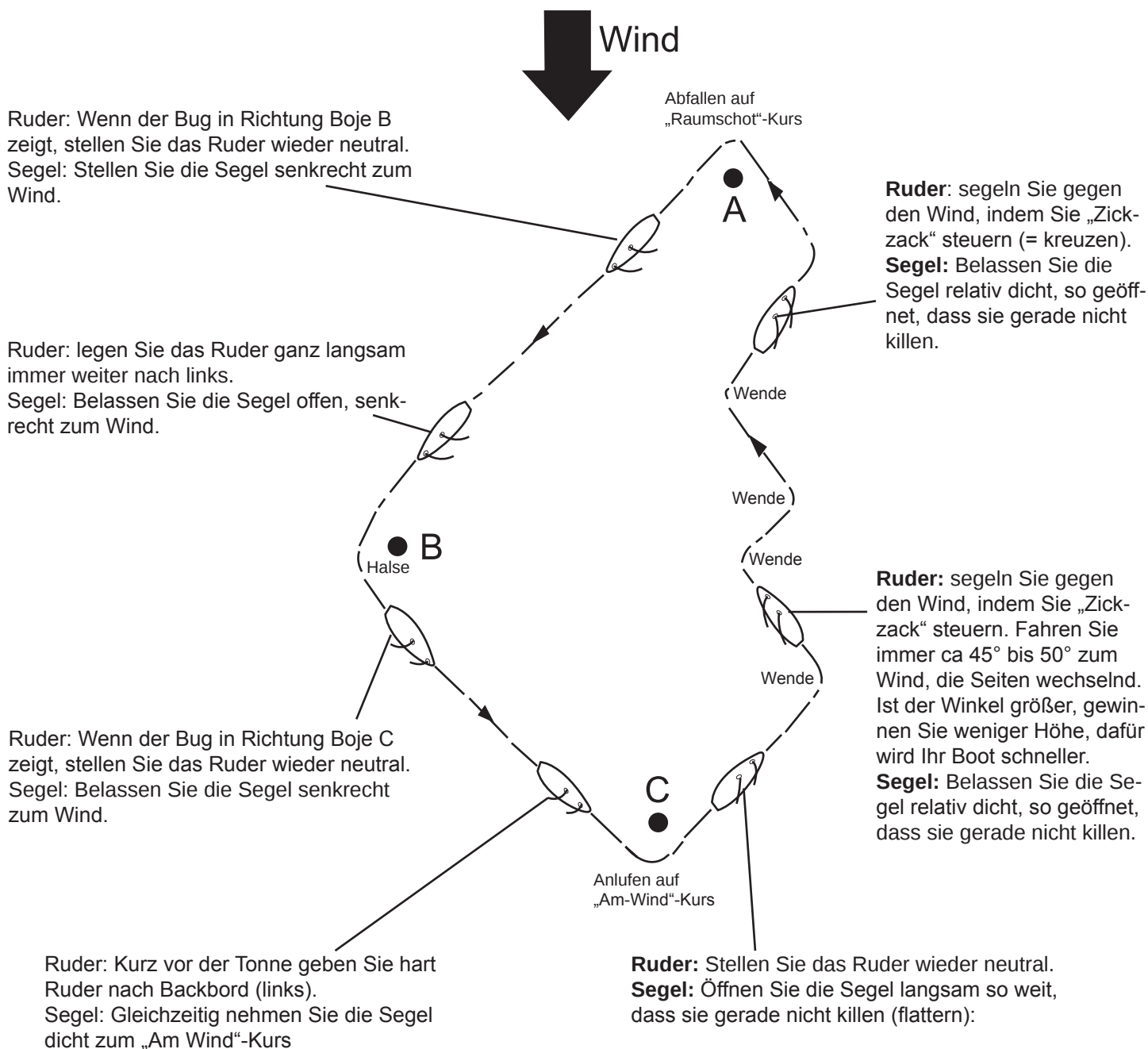
Bitte beachten:

das aufgebrachte Holzdeck ist nicht lackiert. Wir empfehlen dringend, dies mit einem Klarlack (z.B. „Lord Nelson“ seidenmatt zu lackieren, damit das Holz durch die Nässe geschützt ist und nicht quillt. Für sich ablösendes oder gequollenes Holzdeck können wir keine Garantie übernehmen.

Grundsätzliches zum Segeln

Das Modellsegeln hat sich schon vielfach zum Erlernen der Grundtheorie des Segelns bestens geeignet. Daher soll auch hier ein Stück Segeltheorie und das Vokabular vermittelt werden. Natürlich kann man bei vergleichsweise kleinen Modellbooten nicht die Effizienz erwarten wie bei einem großen Segelboot, aber die Grundüberlegungen, die einzelnen Kurse zum Wind und auch verschiedene Einwirkungen der Windkraft lassen sich sehr gut erkennen und erfahrend. Abgesehen davon kann Modellsegeln eine sehr entspannende Freizeitbeschäftigung sein, die auch Segler begeistert, wenn sie gerade ihr Boot nicht segeln können.

Der kleinste segelbare Winkel zum Wind ist ein wenig über 45° auf jeder Seite. Jeder Winkel steiler zum Wind lässt die Segel „killing“ (= flattern) und bewirkt keinen Vortrieb (bei Modellsegelbooten).

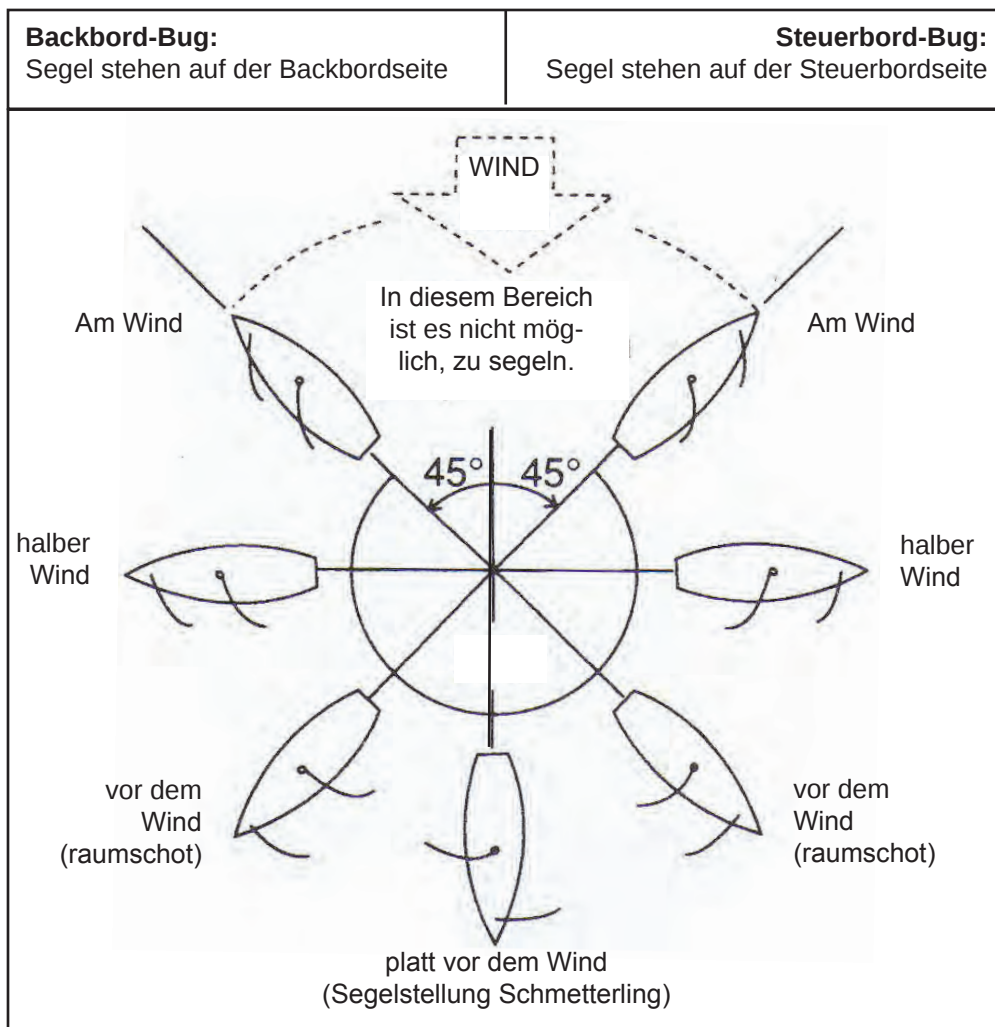


Obiger Kurs zeigt den klassischen Dreieckskurs, der auch meistens bei Regatten gesegelt wird. Die Häufigkeit der Wenden beim Kreuzen wird von der Segeltaktik bestimmt. Bei jeder Wende geht das Schiff kurzzeitig gegen den Wind, womit man Geschwindigkeit verliert. Daher sollte man diese schnell und beherzt durchführen.

Bei der Halse auf Vorwind-Kurs sollte man eher das Gegenteil tun. Die Kurve vor dem Wind sollte gemächlich eingeleitet werden um das Umschwenken des Baumes möglichst kontrolliert geschehen zu lassen. Auf den großen Booten wird das Segel sogar kontrolliert dicht geholt, umgeschwenkt und dann wieder zügig geöffnet (gefiert).

Die Kurse

Im Folgenden werden nochmals die verschiedenen Kurse zum Wind aufgezeigt.



Stückliste/Ersatzteile

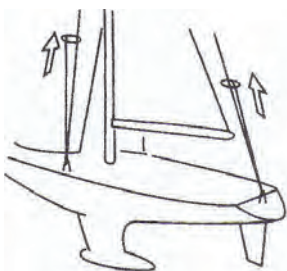
Ersatzteil	Bezeichnung	Inhalt
P1001	Mastset	Mast, Zubehör und Teile H1, H2, H3 und H4
P1002	Ruder	Ruder, Ruderhorn
P1003	Segelsatz	Vorsegel, Großsegel und Bäume
P1004	Kielset	Kielschwert und Muttern
P1005	Ballast	1 Stück
P1006	Bootsständer	8 Teile
P1007	Zubehör	Plastik-Klemmschieber, Sechskantschlüssel
P1008	Rumpf	1 Stück
P1009	Befestigung Rigg	10 Teile
P1011	Dekor	Aufkleberbogen

Kurzanleitung für sicheren Betrieb

Vor dem Segeln

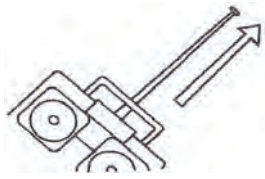
Zum Betrieb beachten Sie auch die Anleitung Ihrer Fernsteuerung.

Prüfen Sie, ob alle Wanten und Stage gut festgezogen sind.

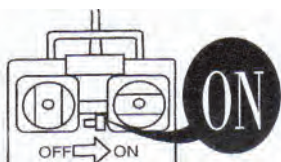


Wenn sich Ihre Jacht unkontrolliert bewegt, ist jemand anderes auf Ihrer Frequenz. Nicht weiterfahren und prüfen!

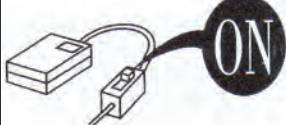
Ziehen Sie die Senderantenne voll aus.



Schalten Sie erst den Sender ein.

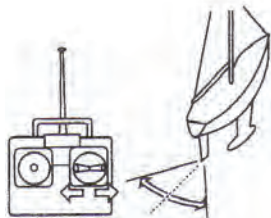


Schalten Sie dann den Empfänger in Ihrem Modell ein.

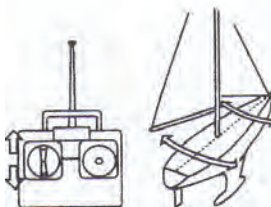


Beim Betrieb

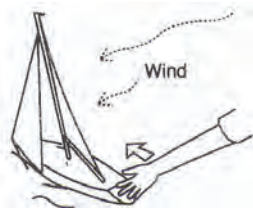
Prüfen Sie, bevor Sie das Modell ins Wasser setzen, ob das Ruder, dem Ruderbefehl am Sender folgt.



Prüfen Sie, bevor Sie das Modell ins Wasser setzen, ob die Segel, dem Steuerbefehl am Sender folgen.



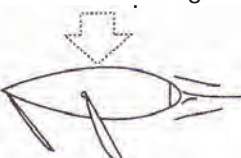
Setzen Sie das Modell ins Wasser, mit dem Wind von der Seite.



Bei leichtem Wind oder zum schnelleren Segeln nehmen Sie die Segel dicht.

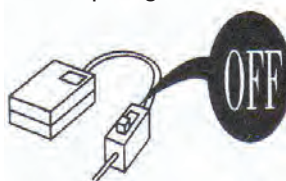


Bei starkem Wind oder zum langsamen Segeln machen Sie die Segel auf.

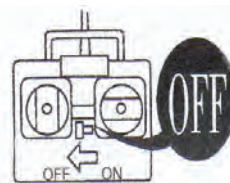


Nach Betrieb

Schalten Sie erst den Empfänger aus.



Schalten Sie dann den Sender aus.



Wenn Wasser eingedrungen ist, lassen Sie es hinten auslaufen und das Innere gut austrocknen.



Trocknen Sie alles gut mit einem Tuch. Ölen Sie die Ruderwelle nach.



⚠️ Warnung

Segeln Sie nie, wenn Sie andere behindern oder stören könnten oder im Bereich von Strömungen.



Segeln Sie nie an Stellen jeglicher Gefahr.



Schwimmen Sie Ihrem Modell niemals hinterher. Sie könnten sich selbst sehr gefährden.



Erläuterungen zur Fernsteuerung mit 2,4 GHz Technik

Die Sendetechnik mit 2,4 GHz unterscheidet sich in einigen Punkten grundlegend von der Technik im Frequenzbereich 27, 35 und 40 MHz, welche früher für die Fernsteuerung von Modellen gebräuchlich war. Die bisherige Festlegung auf einen durch Steckquarze festgelegten Kanal entfällt, Sender und Empfänger arbeiten mit einer Codierung, der Empfänger akzeptiert nur Signale mit der Codierung „seines“ Senders. Im Modell sind der eingebaute Empfänger und Sender schon ab Werk miteinander gebunden. Trotzdem ist es ratsam sich mit den Funktionen des Senders und Empfängers vertraut zu machen.

Diese neueste Technik im Bereich von Fernsteuerungen erlaubt es Sender und Empfänger mit einer sehr kurzen Antenne auszustatten. Ein Verlegen der Empfänger-Antenne ausserhalb des Rumpfes ist nicht notwendig. Die Antenne darf weder verlängert oder gekürzt werden und ist ab Werk zu Schutz als Schutz mit Schrumpfschlauch ummantelt.



1. Belegung der Kanäle an der Fernsteuerung:

Die mitgelieferte Fernsteuerung ist eine 4-Kanal-Anlage mit 2 Kreuzknüppeln. Für die Sonderfunktion des Zusatzantriebes wurde der linke Rechts-links-Knüppel abgeklemmt und durch den Drehknopf oberhalb des linken Knüppels ersetzt. Dieser Umbau kann durch Öffnen des Senders und Umstecken des Steckers am Potenziometer problemlos wieder rückgängig gemacht werden.

Knüppelbelegung:

2. Belegung der Kanäle am Empfänger

Die Eingänge des Empfängers sind wie folgt belegt.

BAT	Schalterkabel und Batteriehalter
CH6	frei
CH5	frei
CH4	frei
CH3	Segelwinde
CH2	frei
CH1	Servo Ruder

3. Sender und Empfänger neu binden

Durch besondere Umstände kann es passieren, dass man Sender und Empfänger gegebenenfalls einmal neu binden muss. Wenn der Empfänger nicht auf Steuerbefehle des Senders reagiert, kann eine neue Bindung dieses Problem evtl. beheben. Zur Neubindung geht man folgendermaßen vor:

- Empfängerstromversorgung in den Steckplatz CH5 oder CH6 stecken und anschalten.
- Schwarzen Bindestecker in den Steckplatz BAT im Empfänger stecken. LED blinkt.
- Bindingknopf am Sender drücken und einschalten. Sobald die LED im Empfänger dauerhaft brennt, ist der Bindevorgang beendet

Wichtig, bitte unbedingt beachten!

Anleitung für das korrekte Einführen der Segel in den Mast

Die Verbindung zwischen den beiden Masthälften wurde mit einem Aluminiumverbindungsstück und einer neuen Saling erheblich verbessert, allerdings muss nun das Segel etwas anders eingeführt werden.

1. Öffnen Sie **noch nicht** die Leinen am Mast, da diese sich sonst hoffnungslos verheddern können. Sie werden erst benötigt, wenn Sie den Mast auf den Rumpf stellen.
2. Längen Sie die Segelliekstäbe aus Kunststoff-Rundstab (2,3 mm Durchmesser) wie folgt ab.
 - a. von 2 cm oberhalb des unteren Mastbeschlags bis zur Verbindungsstelle der Masthälften (1 Stab ganz, 1 Stab gekürzt) für den unteren Mastteil
 - b. das übrige abgeschnittene Reststück vom unteren Mastteil plus dem dritten Stab für die obere Masthälfte. Falls mehr Liekstab übersteht, diesen bitte abschneiden.
3. Prüfen Sie, ob die Masthälften an der Verbindungsstelle scharfkantig sind und feilen Sie die Stelle, in die die Segel eingeführt werden evtl. mit einer Schlüsselfeile etwas rund, damit das Segel beim Einführen nicht eingerissen wird.
4. Führen Sie die Liekstäbe für den unteren Teil von unten in das Segel ein. Dann führen Sie das Segel in die untere Masthälfte mit den Liekstäben vorsichtig ein, bis das Unterliek ca. 2 cm oberhalb des Baumbeschlages steht. Hierzu klemmen Sie das Ende des Segels, das Sie einführen, mit den Fingernägeln ganz nah am Liekstab ein, dass die Segelschlaufe straff um den Liekstab anliegt und ziehen dann vorsichtig die Segelhälfte ein, wobei Sie mit der anderen Hand das Segel unterstützen, dass es leichtgängig in die Nut einzieht. Das Segel immer nur ziehen, niemals schieben und niemals mit Gewalt. Dann stecken Sie die Aluminiumverbindung mit der Saling auf.
5. Führen Sie nun die Liekstäbe für die obere Masthälfte in das Segel ein. An der Verbindungsstelle muss ca. 1 cm ohne Liekstab verbleiben für die Saling (Querstrebe aus Kunststoff).

Nun führen Sie das Segel von der Spitze aus unten in die obere Masthälfte ein, in der selben Weise, wie in Punkt 3 beschrieben. Bevor Sie die Masthälften zusammenstecken, muss die Saling auf das Verbindungsteil aufgesteckt werden.



6. Befestigen Sie das Leinenstück am Segelkopf oben in der nächstliegenden Bohrung am Masttop. Der Zug darf nicht zu stark sein, da das Segel sehr gut im Mast hält und kaum rutschen kann. Ebenso befestigen Sie später den Segelhals unten am Großbaum, wenn dieser am Beschlag befestigt ist.